

Rezensionen von Buchtips.net

Glenn Meade: Der Jünger des Teufels

Buchinfos

Verlag: [Bastei Lübbe](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-7857-2277-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 19,95 Euro (Stand: 23. August 2025)

Die FBI-Agentin Kate Moran muss einen furchtbaren Schicksalsschlag verkraften. Am Tag vor ihrer Hochzeit werden ihr Verlobter und dessen Tochter von einem Serienmörder getötet, den man den Jünger des Teufels nennt. Als Kate den Täter Constantine Gemal zur Strecke bringt, schwört dieser ihr bei seiner Hinrichtung, dass er wiederkehren wird, um sich zu rächen. Drei Jahre nach der Tat geschieht ein Mord, der genau nach demselben Muster durchgeführt wird. Anfangs glaubt Kate an einen Nachahmungstäter, doch als die Morde sich häufen, erwächst der Verdacht, dass Gemal zurückgekehrt ist. Als auch noch Morde in Paris und Istanbul erfolgen, den Orten an denen auch Gemal gemordet hat, ist Kate endgültig davon überzeugt, dass er sein Versprechen wahr gemacht hat. Da es zwischen den Opfern und Kate merkwürdige Verbindungen gibt, glauben Kates Kollegen bald, dass sie mehr mit den Morden zu tun hat.

Nachdem Glenn Meade mit seinen letzten Werken ("Die Achse des Bösen" und "Projekt Wintermond") nur bedingt überzeugt hat, legt er mit "Der Jünger des Teufels" einen packenden Thriller vor, der die Qualität von Meades Roman "Operation Schneewolf" erreicht - und das in einem Genre, das in den letzten Jahren durchaus strapaziert wurde, denn Serienkillerromane hatten in der jüngeren Vergangenheit Hochkonjunktur. Mit dem Jünger hat Glenn Meade einen Bösewicht erschaffen, der ein überaus perfides Spiel mit Kate Moran und dem Leser spielt.

Durch die gut gewählte Ich-Perspektive hat der Leser immer das Gefühl auf Augenhöhe mit der Hauptfigur zu sein. Was sie weiß, weiß man auch und das ist anfangs nicht sehr viel, denn die Frage, ob Constantine Gemal von den Toten zurückgekehrt ist oder gar die Hinrichtung überlebt hat, wird erst auf den letzten Seiten beantwortet.

Seite für Seite zieht Glenn Meade die Spannungsschraube ein wenig fester an. "Der Jünger des Teufels" bietet allerbeste Unterhaltung. Sicher, die Story ist nicht sonderlich neu. Auch die Nebenhandlungsstränge (FBI-Agentin muss ihre Unschuld beweisen, verliebt sich in einen Mann, der an ihre Unschuld glaubt) sind nicht sonderlich originell. Im Zusammenspiel mit dem teuflisch guten Plot entwickelt sich jedoch ein Thriller, der zu den absoluten Highlights dieses Genres gezählt werden kann.

Nach zuletzt etwas schwächeren Romanen ist dem Iren Glenn Meade mit "Der Jünger des Teufels" ein Spitzenthriller gelungen, der zu den absoluten Highlights des Jahres 2007 gezählt werden muss.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[17. August 2007]